

KaninchenInfo EU

www.kanincheninfo.eu

Zahngesundheit beim Kaninchen

Jeder kennt die typischen vier Schneidezähne des Kaninchens, aber nicht jedem ist bewusst, dass es auch noch weitere Zähne gibt. Zwei kleinere Stiftzähne befinden sich direkt hinter den oberen Schneidezähnen, weswegen Kaninchen auch biologisch zu den Hasentieren (Lagomorpha) und nicht - wie oft irrtümlich behauptet - zu den Nagetieren (Rodentia) gehören. Weiterhin besitzen Kaninchen jeweils sechs obere und fünf untere Backenzähne auf jeder Seite.

Das Kaninchen hat kurz vor und nach der Geburt ein Milchgebiss mit 16 Zähnen.

Oberkiefer: 2 Schneidezähne, 2 Stiftzähne, jeweils pro Seite 3 Prämolaren (Backenzähne).

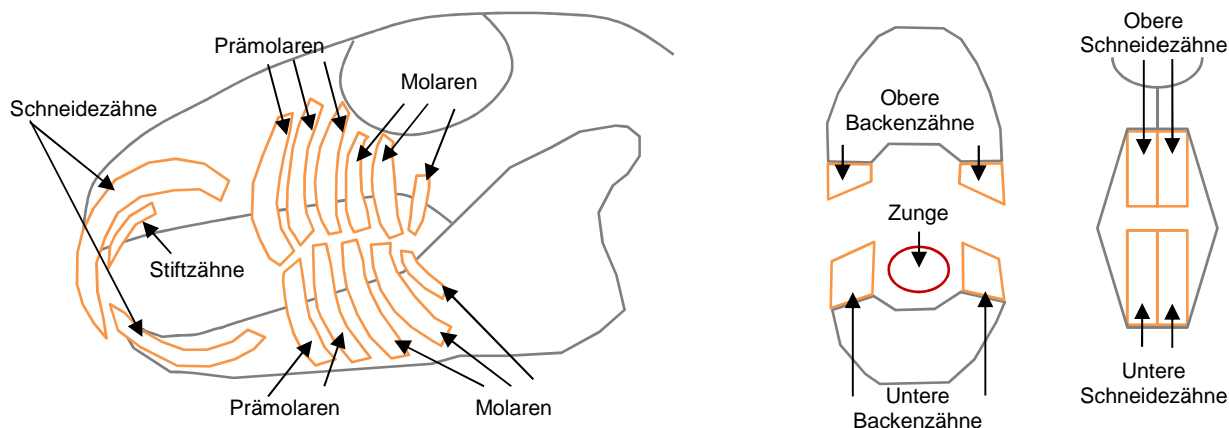
Unterkiefer: 2 Schneidezähne, jeweils pro Seite 2 Prämolaren (Backenzähne).

Im Alter von 3 - 5 Wochen erfolgt der Zahnwechsel und das Kaninchen bekommt sein bleibendes Gebiss mit 28 Zähnen:

Oberkiefer: 2 Schneidezähne, 2 Stiftzähne, jeweils pro Seite 3 Prämolaren, 3 Molaren (also nun 6 Backenzähne).

Unterkiefer: 2 Schneidezähne, jeweils pro Seite 2 Prämolaren, 3 Molaren (also nun 5 Backenzähne).

Molaren und Prämolaren sind der Form nach nicht voneinander zu unterscheiden, und bilden funktionell eine Einheit als Verband von Mahlzähnen.



Die Zähne eines Kaninchens sind darauf ausgelegt, Mengen von rauhfaserigen Pflanzen zu zerkauen, hierzu zählen Gräser, Kräuter, Zweige und Blätter - die natürliche Nahrung der Wildkaninchen. Um die damit verbundene Abnutzung der Zähne auszugleichen, sind diese wurzeloffen, was bedeutet, dass die Zähne eines Kaninchens während ihres gesamten Lebens permanent wachsen. So wachsen die Zähne ca. 2 - 3 mm pro Woche, wobei die Wachstumsgeschwindigkeit im Alter zunimmt. Das sind immerhin ca. 10 cm pro Jahr, d. h. in 3 Jahren die Höhe dieses Infoblattes. Da Kaninchen keine Eckzähne besitzen, besteht zwischen den Schneidezähnen und den Backenzähnen ein großer Freiraum ohne Zähne, das so genannte „Diastema“.

Normalerweise steht die regelmäßige Abnutzung der Zähne in einem Gleichgewicht mit dem dauerhaften Zahnwachstum!

Wird dieses Gleichgewicht durch falsches Futter (z. B. Fertigfutter, Körner, getrocknetes Brot, Trockenobst, Trockengemüse), welches nicht lange und ausdauernd genug gekaut wird, gestört, so kommt es zu ungenügender Zahnabnutzung. Daraus folgen Zahnüberlängen, Blockierungen des Gebisses, scharfe Spitzen und Kanten, die die Zunge, das Zahnfleisch oder die Wange verletzen und hier zu üblen und schmerzhaften Wunden (Abszessen) führen können. Da Kaninchen als Beutetiere ihre Krankheiten verstecken, kann ein Kaninchen dadurch vor einem gefüllten Futternapf verhungern, da es vor lauter Schmerz kein Futter mehr aufnehmen kann.

Bei den auf Kurzköpfigkeit gezüchteten Zwergkaninchen sind häufig bereits erblich bedingte Zahnfehlstellungen vorhanden, die durch falsche Futterzusammenstellung schnell zu großen Zahnproblemen führen.

Gute und richtige Fütterung:

Entscheidend ist die hauptsächlichliche Fütterung mit frischem Wiesengras und gutem und qualitativ hochwertigem Heu. Das muss lange gekaut werden und fördert daher den gleichmäßigen Abrieb der Backenzähne. Das Heu muss lange und unterschiedliche Halme enthalten, Heu aus dem Zooladen ist meist ungeeignet, gutes Heu gibt es z. B. auf Reiterhöfen.

Hartes Brot und Knabberstangen dienen **nicht** dem Zahnabrieb und schaden auf Dauer nur der empfindlichen Darmflora. Es gehört daher keinesfalls auf den Speiseplan der Kaninchen. Fertigfutter wird sehr schnell verzehrt und dient nicht der Zahngesunderhaltung, da es nicht zermahlen, sondern nur zerdrückt wird. Dies bedeutet eine kiefermechanische Fehlbelastung der Backenzähne, da diese darauf ausgelegt sind, faseriges Futter (Gräser, Kräuter) mit einer Seitwärtsbewegung des Kiefers zu zermahlen. Das in Internetforen und anderen sozialen Netzwerken angebotenen Trockengemüse und Trockenobst gehört ebenfalls keinesfalls auf den Speiseplan von Kaninchen, da es kiefermechanisch die gleiche Wirkung hat. Ein Getreidepellet wirkt genauso negativ, wie ein Wiesengraspellet oder ein getrocknetes Karottenstück.

Zusätzlich wird durch die Gabe solcher Futtermittel weniger Gras und Heu aufgenommen was den notwendigen Abrieb der Backenzähne noch mehr verhindert. Auf Dauer schadet Trockenfutter nur der empfindlichen Darmflora und fördert häufig eine Blasenschlamm- und Blasensteinbildung. Wegen der ungenügenden Kautätigkeit wird es zu Zahnproblemen kommen und weiterhin durch die überflüssige Stärke zu Darmstörungen mit Fehlgärungen zur so genannten Trommelsucht führen. Weiterhin führt es auch sehr häufig zu übergewichtigen Tieren, was weitere gesundheitliche Risiken birgt. (Muskulatur, Skelett, Unfähigkeit zur notwendigen Körperpflege, etc.)

Zur Abnutzung der Zähne ist daher das natürliche Nahrungsspektrum der Kaninchen von elementarer Bedeutung, dieses sind Gräser, Kräuter und viel blättriges Gemüse.

Wie kann ich mögliche Zahnprobleme bemerken?

- Nahrungsverweigerung, ein Kaninchen erscheint nicht zur Fütterung.
- Keine oder wenig Aufnahme von Heu.
- Verändertes Fressverhalten, ein Kaninchen frisst langsamer, vorsichtiger, es werden Nahrungsmittel liegen gelassen, die früher bevorzugt wurden.
- Gewichtsabnahme, ein Kaninchen nimmt mehr als 50g ab.
- Feuchtigkeitsspuren an Mundwinkeln oder Kinn, Speicheln.
- Zähneknirschen.
- Unförmige Kotbällchen, weniger Kotbällchen, Durchfall.
- Über längere Zeit wechselhafte schlechte Futteraufnahme.
- Schwellung am Kopf oder an den Kiefern, Asymmetrien am Kopf. Streicheln Sie zur Kontrolle dort.
- Herausstehen eines Auges aus der Augenhöhle.
- Schneidezähne stehen schräg oder sind zu lang.
- Das Tier putzt sich nicht richtig, das Fell sieht verwarlost aus und weist Verfilzungen auf.
- Das Tier, das immer gern Kopfkontakt zum Besitzer hatte, verweigert die den Kopf streichelnden Hände.
- Tränende Augen.
- Eitriger Augen- und / oder Nasenausfluss.
- Gar nicht, da Kaninchen als Beutetiere ihre Krankheit so lange wie möglich verstecken.

Die Folgen von nicht erkannten Zahnproblemen beim Kaninchen können schwerwiegend sein und sogar zum Tod des Tieres führen. Daher suchen Sie bei oben angeführten Auffälligkeiten **sofort** einen kaninchenerfahrenen Tierarzt auf!

Tiere, die einmal wegen Zahnerkrankungen tierärztlich versorgt wurden, müssen regelmäßig - spätestens alle 2 Monate - zu Kontrolluntersuchungen dem Tierarzt vorgestellt werden!

Ebenfalls sollten Sie die ohnehin anstehenden regelmäßigen Impftermine nutzen, um eine Allgemeinuntersuchung mit Zahnkontrolle durch einen kompetenten Tierarzt durchführen zu lassen.